



„Schule in der Region – für die Region“ – Schulprogramm des Gymnasiums Markneukirchen

- Stand Januar 2008 -

Inhalt:

1. Präambel (Grundlagen, Leitgedanken, modularer Aufbau)
2. Statistische Angaben und allgemeine Verbindlichkeiten
3. Module des Schulprogramms
 - Modul 1 – Lernkompetenzentwicklung
 1. Einleitung
 2. Wissenserwerb
 3. Kompetenzentwicklung
 4. Werteorientierung und Förderung von Urteils- und Handlungsfähigkeit junger Menschen
 5. Qualitätssicherung
 6. Leitbild der lernenden Gesellschaft
 7. Anwendung verschiedener Lern- und Arbeitstechniken im Unterricht
 - Modul 2 – Fachkonzept des musischen Profils
 - Modul 3 – Fachkonzept des naturwissenschaftlichen Profils
 - Modul 4 – Ganztagschulskonzept
 1. Vorbemerkungen
 2. Darstellung der Ausgangslage am Schulstandort
 3. Ziele und Bezug zum Schulprogramm
 4. Organisationsform des Ganztagsbetriebs und KMK Mindestanforderungen
 5. Rhythmisierung des Unterrichtstages
 6. Mögliche Angebote auf Grundlage der Förderrichtlinie GTA
 - Modul 5 – Regionales Konzept „Schule und Wirtschaft“
 - Modul 6 – Präventionskonzept
3. Konsequenzen, Schlussbetrachtungen
4. Anhang

1. Präambel (Grundlagen, Leitgedanken, modularer Aufbau)

Mit seinem Schulprogramm steht das Gymnasium Markneukirchen auf der Grundlage rechtsstaatlicher Verbindlichkeiten und humanistischer Werteorientierungen, die im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, der Verfassung des Freistaates Sachsen, dem sächsischen Schulgesetz und in den Fachlehrplänen verankert sind und von einem pädagogischen Berufsethos, einer Anerkennung der Heranwachsenden, einem besonderen Vertrauen in deren Entwicklungswillen geprägt sind.

Beim Umsetzen des Erziehungs- und Bildungsauftrages entwickelt unsere Schule gemäß dem Schulgesetz des Freistaates Sachsen (§ 1, Abs. 3) *„ihr eigenes pädagogisches Konzept und plant und gestaltet den Unterricht und seine Organisation auf der Grundlage der Lehrpläne in eigener Verantwortung. Die pädagogischen, didaktischen und schulorganisatorischen Grundsätze zur Erfüllung des Bildungsauftrages im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen legt die Schule in einem Schulprogramm fest.“*

Unter dem Leitgedanken **„Schule in der Region – für die Region“** sehen wir uns in besonderer Weise unserer Region verpflichtet und beachten den regionalen Bildungsbedarf, die Vorstellungen der Elternhäuser und des Schulträgers. Wir verstehen unser Gymnasium als einen wichtigen Faktor in der Infrastruktur des Oberen Vogtlandes, welcher mit seinen geistigen und sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten über die Schule und die Stadt Markneukirchen hinaus anregend und verbindend wirkt.

Kinder und Jugendliche sollen hier im pestalozzischen Sinne mit Kopf, Herz und Hand lernen, d. h. mit Methode und System, aber auch mit kreativen Freiräumen und der Chance, sich selbst zu verwirklichen. Mit einer breiten Anerkennung bei Eltern, bei der Wirtschaft, bei öffentlichen Verwaltungen und Mandatsträgern, bei Kultur- und Sporteinrichtungen sowie Vereinen wird eine zweifache **Schlüsselstellung unseres Gymnasiums** unterstrichen: Zum einen werden hier Schlüsselqualifikationen für das Leben vermittelt und erworben, zum anderen hat die Schule mit ihren vielfältigen Kontakten eine wichtige Stellung im regionalen Netzwerk inne. Sie kann nicht nur für eine Stadt, sondern auch für eine Region Identität und Zukunft stiften.

Damit im Zusammenhang stehen folgende Zielsetzungen unserer schulischen Arbeit: **Im Rückblick auf seine Schulzeit am Markneukirchner Gymnasium sollte ein Absolvent auf sein Abitur und seine Schule stolz sein können.** Maßstab für das pädagogische Handeln ist also **die Abschlussleistung und die Identifikation mit der Schule**, die mich als Schüler darauf vorbereitet hat. Beide Faktoren sind als eine sich einander bedingende Einheit zu sehen, sie können durch vielfältige Maßnahmen über die Zeit der gesamten Schullaufbahn hinweg vorbereitet und begleitet werden.

Diese Maßnahmen umfassen neben dem Unterricht alle weiteren Bereiche der schulischen Arbeit und bestimmen in ihrer Gesamtheit das Schulklima. Um unser Schulprogramm vor diesem Hintergrund transparent und in Teilbereichen auch besser handhabbar zu gestalten, wurde ein **Aufbau aus mehreren Modulen** gewählt. Diese systematische Trennung erfolgt nach schulspezifischen Gesichtspunkten, primär nach den Profilen unseres Gymnasiums. Dennoch sind die Module vielfältig miteinander vernetzt. So hat einerseits die Vermittlung von Lernkompetenzen (Modul 1) eine Schlüsselfunktion für jegliche fachspezifische Arbeit, andererseits können Ideen aus dem Fachunterricht durch Maßnahmen im Ganztagsbereich (Modul 4) erweitert werden. Mit dem modularen Aufbau streben wir eine offene Schulprogramm-Arbeit an. So kann es abrufbereite („fertige“) Grundkonzepte geben, die für jährliche Fördermaßnahmen präzisiert werden müssen. Grundsätzlich betonen wir die Möglichkeit und Notwendigkeit zur Fortschreibung und zur Weiterentwicklung einzelner Bereiche bis hin zu neuer Schwerpunktsetzung im Sinne weiterer Module.

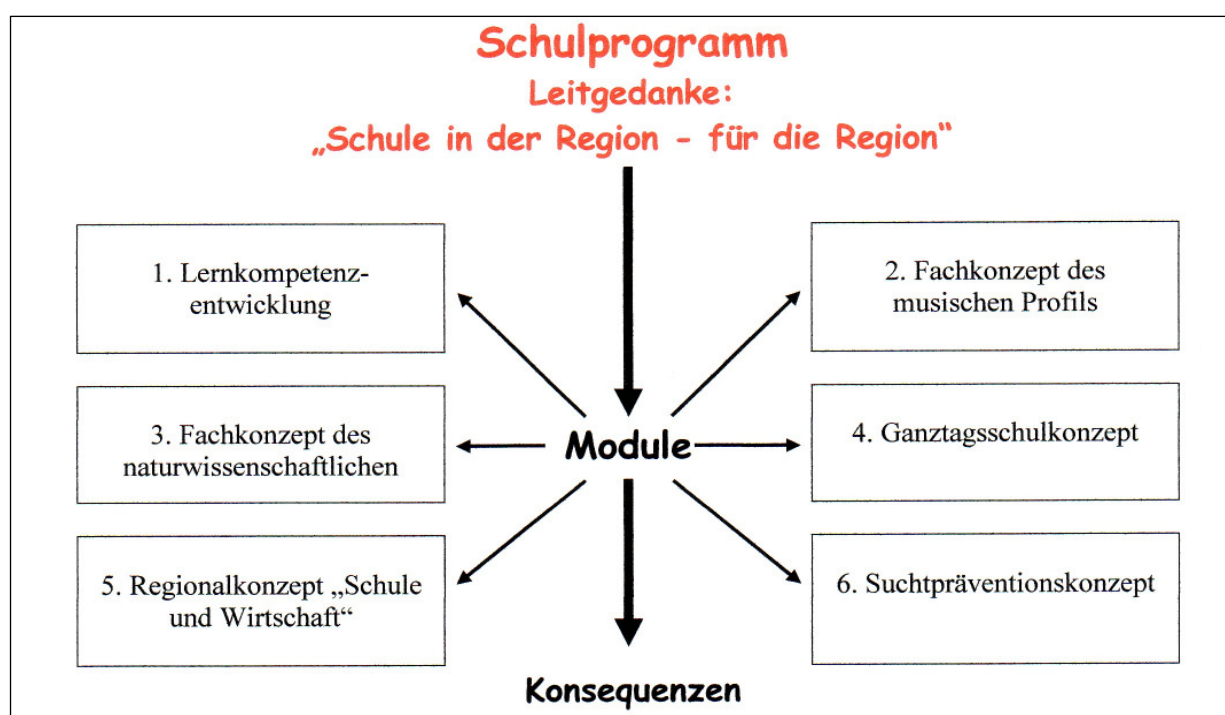


Abb. 1: Schulprogramm des Gymnasiums Markneukirchen: Leitgedanke und Module